



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Neun-Tägige Andacht Zu dem Heiligen Stanislao Koska Auß der Gesellschaft Jesu

Smackers, Theodor

Cöllen, 1727

Andere Weiß das Gewissen zu erforschen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54843)

Kirch / allwo ein Bildnuß des heiligaen/
so zur öffentlichen Verehrung vorgestelt
wird / das bequemste Orth / / doch aber/
wan es deine Geschäften / oder andere
Ursachen nit zulasseten / so bette zu Haus
vor der Bildnuß des Heiligen / wan du
es nur mit Andacht bettest. Was die
Zeit anbelangt / so ist es zum bequemsten/
gegen 3. oder 4. Uhren / solt dir aber ein
Verhindernuß vorfallen / bette es / wan
es dir gelegen ist. Es wäre auch zu
wünschen / daß etwas von der Betrach-
tung wiederholet / oder von dem Leben
des Heiligen gelesen würde.

V.

Von dem Nachts = Gebett /
und Erforschung des Gewissens.

F. Gibt es kein andere Weiß die Ers-
forschung des Gewissens anzus-
stellen?

A. Freylich gibt es ein andere Weiß/
sonderbar für diejenige / welche das
Examen allein machen.

1. Von

Von der Erforschung des Gewissens.

Grosser Gott / dessen Augen den ganzen Tag offen gestanden auff mein Nothwendigkeit / dessen Gegenwart hätte die größte Beschäftigung meines Gemüths und Hergens seyn sollen. Ich komme wieder zu dir nach so viel Fehler / in welche die Zerstreuung des Gemüths mich gestürzt hat / ich bin durch eine neue / doch allzeit bedauerliche Erfahrung überwiesen / daß du alleinig meine Begierden erfüllen kannst / daß du alleinig mir ein wahre und gründliche Ruh geben könnst. Ich bekenn / daß ich in allen anderen Sachen nichts befunden habe / als eitle Zeit Vertreibung / zerañgliche Güter / die nur allzu fähig seynd meine Seel zu besudelen / daß dieselbe ganz unfähig derselben genug zu thun. Nur für dich allein bin ich beschaffen / O Gott meines Hergens / du bist mein einziges Gut für die Zeit / und für die Ewigkeit. Du bist mein einziger / treuer / gründlicher / freigebiger und beständiger Freund. Wie hab ich dan an jenem Tag dich vergessen

gessen

gehen können / an welchem so viel Gut-
 thaten / so viel innerliche und äusserliche
 mir erwiesene Gnaden alle Augenblick
 mich hätten an dich zu gedencken ma-
 chen sollen? Wie kan es seyn / daß ich
 von diesem nit bin beweet worden / dich
 auß Erkänlichkeit ohne auffhören des-
 sentwegen zu loben und zu preisen? die
 geringste Saad / so ein großer Fürst ei-
 nem gibt / wird hoch geschätzt durch die
 Hand des Gebers. Der höchste Herr Him-
 mels und der Erden überhäuffet einen
 schlechtesten Slaven / einen armseligen
 Sünder mit den kostbarresten Gutthaten /
 er gibt mir dieselbe auß einer unendlichen
 Liebe / und ich bin gar nit empfindlich : Ach
 liebster Gott / lasse nit zu / daß ich länger
 in dieser unleidentlichen Undanckbar-
 keit verharre. Erfülle meinen Verstand
 mit deinem Licht. Rüpffe / aber fein
 wohl / meinem Herzen vor diese Unemp-
 findlichkeit : mache mich zu Schanden /
 überhäuffe mich mit Reu / und halte mich
 vor alles / was du dich gewürdiget hast
 mir zu Lieb Gutes zu thuen / und alles /
 was ich mich erkühnet hab dir zu Leid zu
 würcken.

S. Wie

F. **W**ir müssen wir uns der Sittlichen Gottes/ und unser Missethaten erinnern?

A. Überlese/ was folgt/ langsam und Bedachtsam / erforsche dich über einen in den Puncten.

Gebett.

Du unendlich gütiger Gott! wie sorgfältig hast du dich mit heut angenommen umd alle Nothwendigkeit meine Leibs. Es ist mir ja nichts abgegangen; Du als ein freygediger Vater hast mir wohl mehr als die Nothwendigkeit gegeben / ja noch darzu viel geistliche Gaaben für mein Seel! was für innerliche Antrieb zu dem Guten...? wie viel gute Exempel von meinem Nächsten...? von wie viel Ubleu hast du mich bewahrt..? wie grosses Unglück ist andern / die wohl besser seynd als ich / wie verfahren..? Ich hätte wohl verdient / daß du mich mit Ubel überkäuffet hättest; Dennoch hast du mich versöhnet. Wie bin ich entgegen mit dir umbgangen? wie hab ich mich deinem H. Gesätz untermorffen? wie unbedachtsam/ wie hoch

bist

hafft bin ich in Worten gewesen? wie
 frey und frech in meinen Gedancken?
 wie unordentlich in meinen Begierden?
 wie starck seynd meine Werck deinem H.
 Gesatz zuwieder gewesen? wie schlände-
 risch hab ich mein Gebett verrichtet? was
 hab ich Guts aufgelassen / welches ich
 Krafft meines Stands hätte verrichten
 sollen? was habe ich meinem Nächsten
 für gute Exempel gegeben? Non est pax
 ossibus meis à facie peccatorum meo-
 rum, quoniam iniquitates meæ super-
 gressæ sunt caput meum, & sicut onus
 grave, gravatæ sunt super me. **U** mein
 Gebett ist durchtrungen in Ansehung
 meiner Sünden/ alldieweil meine Un-
 gerechtigkeit sich hat über mein Haupt
 Empor gehet / und untertrückt mich mit
 ihrem Last. **I**ch hab gesündigt / Vat-
 ter! ich hab gesündigt wieder den Him-
 mel / und wieder dich / ich verdiene nis
 mehr / als ein Kind gehalten zu werden.
 Pater peccavi in Cœlum, & coram te, &
 jam non sum dignus vocari filius tuus.
Wie hab ich mich doch entschliessen kön-
 nen / dir mir so groß erzeigte Gnaden mit
 so grosser Untreu zu vergelten? dieses
 höchste Gut mit einer so abentheurischen
 3 208

Bosheit zu beleidigen / ich hab gesündigt
get / O Gott / ich hab gesündigt / und
bekenne es noch einmahl / ich bekenne es
mit meiner größten Beschönung und
Schmerzen / ich bekenne mein Schuld/
mein grosse Schulden / mein größte
Schuld. Ach was würd auß mir wer-
den / wan ich heut Nacht von dem gahen
Tode überfallen / so viel Sünd und La-
ster vor dem gerechten und erschrocklichen
Richterstuhl auff mich tragen solte?
aber ungeacht aller erschrocklichen Fol-
geren / die meine Sünden nach sich zie-
hen könnten / ich hab wieder meinen Gott
gesündigt / und das ist genug mich mit
Bitterkeit / mit Reu und Leid anzufüllen /
je länger du O Gott das zugesehen / je
empfindlicher muß ich seyn zu der Un-
bild / die ich dir angethan ; ich verfluche
sie / O Gott / auff das höchste / ich neh-
me mir vor ehender zu sterben / als wie
berumb in dieselbe freywillig zu fallen.
Ich verspreche dir / O Her / daß ich mich
hinsürohin besser inacht wolle nehmen /
ich will die Sünd / und die Gelegenheit
der Sünd meiden. Nichts ist es / was
ich nit thuen oder leiden will / meine Sün-
den abzuüssen / ich bin nit würdig des
Schluffs!

Schlaffs / den du mir setzt erlaubest ; es
 stünde mir viel besser an zu weinen / als zu
 schlaffen. Zum wenigsten / mein Gott /
 wünsche ich / daß dieser mein Schlaff zu
 nichts anders gereiche / als zu deiner Ehr.
 Ich will mich zur Ruhe begeben einzig
 und allein / damit ich besser in dem Stand
 seye dir zu dienen / und wan diese meine
 Ruhe unterbrochen würd / so wünsche
 ich / daß es nur geschehe durch trostreiche
 Erinnerung deiner Vorsichtigkeit / wel-
 che auff mich Tag und Nacht wachet.
 In pace in idipsum dormiam, & requies-
 cam. In diesen Gedancken will ich ein-
 schlaffen / und ruhen in dem Frieden /
 massen die Erfahrung / die ich hab von
 deiner gegen mich tragenden Lieb / mir ei-
 ne steiffe Hoffnung machet / ich werde in
 dir die ewige Ruhe finden. Quoniam tu
 Dñe singulariter in spe constituisti me.

F. Was ist nach diesem Gebett zu
 thun?

A. Berichte dein ordinari Abends-
 Gebett / aber mit größerer Aufmerksam-
 keit als sonst. Bitte das Vater unser /
 das Ave Maria, den Glauben / das Confi-
 teor, die Litanen unser L. Frauen / ein Ge-
 bett zu dem H. Joseph / für die arme See-
 len im Fegefeur / &c. I 2 Die